

# Der Geist der Kommune lebt

Französische Kampflieder mit Blandine Bonjour und Bernd Köhler in der Galerie Hartmannstraße 45

VON GEREON HOFFMANN

**Lieder aus dem anderen Frankreich, aus dem Frankreich der Arbeiter, Bauern, Sozialisten und Anarchisten, haben Blandine Bonjour und Bernd Köhler in der Ludwigshafener Galerie Hartmannstraße 45 präsentiert. Auch wer der französischen Sprache nicht mächtig ist, hat viel Freude an dem Konzert gehabt. Denn die Künstler haben Hintergründe und Bedeutung der Lieder erklärt.**

Blandine Bonjour heißt wirklich so und ist im Hauptberuf Lehrbeauftragte am Romanischen Seminar der Universität Mannheim. Geboren in Lyon, kam sie schon früh mit Chansons und traditionellen Liedern in Kontakt. Bernd Köhler ist als Mannheimer Liedermacher auch unter sei-

nem Alias „Schlauch“ bekannt. Die beiden haben sich seit kurzem zusammengetan, um französische Lieder zu singen. Der Schwerpunkt liegt auf Chansons mit politischer Haltung. Oft geht es um die Pariser Kommune, jenen heroischen Versuch, im Jahr 1870 in Paris eine sozialistische Räterepublik zu errichten, in der tatsächlich die Ideale der Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit für alle Menschen gelten. Das Chanson „Les temps des cerises“ (Die Zeit der Kirschen) erzählt von dieser Hoffnung und wie sie blutig zerschlagen wurde. Doch der Geist der Kommune lebt weiter, wovon ein Lied wie „Elle n'est pas morte“ (Sie ist nicht tot) Zeugnis ablegt. Komponist ist Eugène Pottier, der Verfasser der Internationale.

Dass in dieser deutsch-französischen Kooperation vor allem franzö-

sische Lieder gesungen werden, hat auch einen historischen Grund, den Bernd Köhler ansprach: Während in Frankreich die Überlieferung der Lieder sehr lebendig ist, hat hier der Faschismus die Tradition unterbrochen. Bis heute ist das Verhältnis der Deutschen zu ihrem Liedgut belastet. Doch ein paar Überlieferungen haben sich bis heute gehalten: „Die Gedanken sind frei“, ein Volkslied, dessen Ursprünge bis ins Mittelalter reichen.

Blandine Bonjour hat nicht nur ein enorm großes Archiv mit französischen Liedern, sie kann die meisten auch singen. Das hat sie schon als Jugendliche getan, wie sie erzählte. So habe sie zu einer Weihnachtsfeier ihres Internates „Potemkine“ von Jean Ferrat gesungen, ein Lied über den Aufstand der Matrosen auf dem berühmten Panzerkreuzer. Als sie dann

noch die Messe zum Dreikönigsfest versäumte, flog sie von der Schule.

Schön zu hören waren auch die italienischen Lieder, die die beiden kennengelernt haben, als sie mit dem Verein Kultur Rhein-Neckar zu den Herkunftsorten von Ludwigshafener Migranten aus Kalabrien und Sizilien gereist sind.

Das Programm verbindet schöne Lieder mit politischer Haltung und interessanten Informationen zur Entstehung der Chansons. Zum Vortragen braucht es nicht viel, meist spielt Bernd Köhler Gitarre und singt, Blandine Bonjour singt und spielt auch mal Akkordeon oder Melodika. Das Ganze betreiben die beiden zum Glück nicht bierernst, sondern mit Esprit und Humor. Das eine oder andere Lied war auch dem Publikum bekannt, und Mitsingen war ausdrücklich erwünscht.